EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

EUROSYSTEM

Pressemitteilung

27. November 2026

Ergebnisse der EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen: Oktober 2026

Verglichen mit September 2026 haben sich folgende Entwicklungen ergeben:

- Der Median der von den Verbraucherinnen und Verbrauchern in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation und der Median der Erwartungen bezüglich der Inflation in den kommenden zwölf Monaten erhöhten sich deutlich. Der Median der Erwartungen bezüglich der Inflation in drei Jahren stieg indes leicht an, und jener bezüglich der Inflation in fünf Jahren blieb unverändert.
- Die Erwartungen hinsichtlich des Wachstums der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten gingen zurück, während die Erwartungen zum Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten unverändert waren.
- Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten nahmen zu, während sich die Erwartungen zur Höhe der Arbeitslosenquote in zwölf Monaten verringerten.
- Die Erwartungen zum Preisanstieg bei Wohnimmobilien in den kommenden zwölf Monaten sanken, während die Erwartungen in Bezug auf die Hypothekenzinsen in zwölf Monaten keine Veränderung zeigten.

Inflation

Der Median der in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation erhöhte sich von 3,6 % im September auf 4,1 % im Oktober. Damit lag er auf dem höchsten Niveau seit Juli 2024. Der Median der Inflationserwartungen für die kommenden zwölf Monate stieg ebenfalls von 3,1 % auf 3,5 %, blieb aber unter dem zu Beginn des Konflikts im März 2026 verzeichneten Stand (4,0 %). Der Median der Erwartungen bezüglich der Inflation in drei Jahren erhöhte sich von 2,9 % auf 3,0 % und erreichte somit

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

wieder den Wert vom März 2026. Der Median der Erwartungen bezüglich der Inflation in fünf Jahren war den dritten Monat in Folge mit 2,5 % unverändert und verblieb auf dem höchsten Niveau seit Beginn der Zeitreihe im August 2022. Die Unsicherheit bezüglich der Inflationserwartungen in den kommenden zwölf Monaten nahm den zweiten Monat in Folge zu und war damit weiterhin höher als vor Beginn des Konflikts im Nahen Osten. Die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher im untersten Einkommensquintil lagen im Schnitt nach wie vor über jenen im obersten Einkommensquintil. Unter den jüngeren Befragten (Altersgruppe 18-34 Jahre) waren die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen weiterhin geringer als bei den älteren Befragten (Altersgruppen 35-54 Jahre und 55-70 Jahre).

Umfrageergebnisse zur Inflation

Einkommen und Konsum

Die Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher zum Wachstum der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten verringerten sich von 1,1 % im September auf 0,6 % im Oktober. Die Erwartungen gingen in allen Einkommensquintilen zurück. Am stärksten ausgeprägt war der Rückgang jedoch im untersten Einkommensquintil (um 0,7 Prozentpunkte auf 0,8 %) und im obersten Einkommensquintil (um 0,8 Prozentpunkte auf 0,4 %). Das wahrgenommene Wachstum der nominalen Ausgaben in den vergangenen zwölf Monaten stieg unterdessen von 5,3 % auf 5,4 %, während die Erwartungen für das Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten mit 3,7 % unverändert waren.

Umfrageergebnisse zu Einkommen und Konsum

Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt

Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten stiegen von -1,5 % im September auf -1,3 % im Oktober. Die Erwartungen in Bezug auf die Arbeitslosenquote in zwölf Monaten gingen im selben Zeitraum von 11,3 % auf 11,0 % zurück. Wie bereits in den Monaten zuvor fielen sie bei den Haushalten im untersten Einkommensquintil am höchsten (13,3 %) und bei den Haushalten im obersten Einkommensquintil am niedrigsten (9,5 %) aus. Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten weiterhin damit, dass die künftige Arbeitslosenquote nur leicht über der derzeit wahrgenommenen Quote von 10,4 % liegen wird, was auf einen weitgehend stabilen

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Arbeitsmarktausblick hindeutet. Die Betrachtung der vierteljährlich erhobenen Daten zeigt ein etwas gemischtes Stimmungsbild bezüglich der Arbeitsmarktentwicklung. Erwerbslose Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer hielten es für weniger wahrscheinlich, binnen drei Monaten einen Arbeitsplatz zu finden (Rückgang der Wahrscheinlichkeit von 30,8 % im Juli auf 29,6 % im Oktober). Erwerbstätige Befragte gaben indes an, dass sich die erwartete Wahrscheinlichkeit, in den nächsten drei Monaten ihren Arbeitsplatz zu verlieren, verringert habe, und zwar von 9,8 % im Juli auf 9,4 % im Oktober.

Umfrageergebnisse zu Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt

Wohnimmobilienmarkt und Kreditzugang

Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten damit, dass der Preis der von ihnen selbst bewohnten Immobilie in den kommenden zwölf Monaten um 3,3 % steigen wird. Damit lag dieser Wert unter jenem vom September (3,5 %). Wie in den Vormonaten fielen die Erwartungen zum Preisanstieg bei Immobilien in den kommenden zwölf Monaten im untersten Einkommensquintil im Schnitt höher aus (3,8 %) als im obersten Einkommensquintil (3,0 %). Die Erwartungen zum Niveau der Hypothekenzinsen in zwölf Monaten blieben mit 4,9 % seit Juli unverändert. Dabei hatten die Haushalte im obersten Einkommensquintil – wie bereits in den Monaten zuvor – die niedrigsten Erwartungen (4,6 %) und die Haushalte im untersten Einkommensquintil die höchsten (5,4 %). Der Nettoanteil der privaten Haushalte, die von einer Verschärfung des Kreditzugangs in den zurückliegenden zwölf Monaten berichteten (also der Saldo aus den Haushalten, die einen restriktiveren Zugang angaben, und jenen, die eine Lockerung meldeten), erhöhte sich gegenüber September. Der Nettoanteil der Privathaushalte, die für die kommenden zwölf Monate mit einem schwierigeren Zugang rechneten (also der Saldo aus den Haushalten, die mit einem restriktiveren Zugang rechneten, und jenen, die mit einer Lockerung rechneten) stieg ebenfalls gegenüber September, und zwar auf den höchsten Stand seit Oktober 2023. Der vierteljährlich erhobene Anteil der Verbraucherinnen und Verbraucher, die nach eigenen Angaben in den letzten drei Monaten einen Kreditantrag gestellt haben, stieg im Oktober leicht auf 14,4 % nach 14,3 % im Juli.

Umfrageergebnisse zu Wohnimmobilien und Kreditzugang

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Umfrage zu den Verbrauchererwartungen vom November ist für den 7. Januar 2027 vorgesehen.

Kontakt für Medienanfragen: Benoit Deeg **(Tel.: +49 172 1683704)**

Anmerkung

- Die aktuelle CES-Befragung wurde im Zeitraum vom 1. Oktober bis 2. November 2026 durchgeführt.
- Die wichtigsten aggregierten Ergebnisse für einzelne Länder und den Euroraum werden monatlich im Data Portal der EZB und auf der Website der EZB veröffentlicht.
- Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die in dieser Pressemitteilung ausgewiesenen Statistiken auf den mit 2 % winsorisierten Mittelwert. Weitere Einzelheiten finden sich in der CES-Dokumentation zur Berechnung der aggregierten Statistiken.
- Die EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen (ECB Consumer Expectations Survey – CES) ist eine monatliche Online-Befragung, die derzeit unter rund 19 000 Verbraucherinnen und Verbrauchern ab 18 Jahren aus elf Euro-Ländern (Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland) durchgeführt wird. Die Ergebnisse fließen in die geldpolitische Analyse ein und ergänzen andere von der EZB verwendete Datenquellen.
- Weitere Informationen zur Umfrage und zu den Daten sind auf der CES-Website abrufbar. Detaillierte Informationen finden sich auch in den folgenden beiden Publikationen: Bańkowska, K. et al., ECB Consumer Expectations Survey: an overview and first evaluation, Occasional Paper Series der EZB, Nr. 287, 2021; Georgarakos, D. und Kenny, G., Household spending and fiscal support during the COVID-19 pandemic: Insights from a new consumer survey, Journal of Monetary Economics, Bd. 129 (Supplement), 2022, S. S1-S14.
- Die Umfrageergebnisse geben nicht die Meinung der Beschlussorgane oder Beschäftigten der EZB wieder.

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank